

## Tektonische Beziehungen zur Unterlage des Triesner Flysches

Die in den Flyschsockel eingespiessten Drei Schwestern-Schollen keilen nach S zu aus (vgl. die geol. Karte). Dieses Bild einer «Quasi-Einpressung» in die Flyschunterlage entstand durch eine Aufschiebung der Heubühl-Scholle N-wärts auf die Drei Schwestern-Schollen. Bei dieser Dislokation sind Flyschgesteine des Sockels mitverschleppt, auf den südgeneigten Schrägflächen der Drei Schwestern-Schollen deponiert worden und auch zwischen dieselben hineingeraten. Andererseits reichen Späne unterostalpinen Gesteine, als ständige Begleiter an der Basis der oberostalpinen Schollen, weit in den Flyschsockel hinunter (z. B. an der Strasse Vaduz-Triesenberg). Tektonische Bewegungsflächen innerhalb der Flyschmasse sind also vorhanden. In diesem Zusammenhang muss man sich die Frage stellen: Ist der Triesner Flysch eine tektonisch selbständige Einheit oder aber nur die normalstratigraphische Dachserie des Vaduzer Flysches?

Die Frage kann nicht eindeutig beantwortet werden. Eine event. Schubfläche müsste unter den Schuttströmen von Triesenberg verborgen sein.

Die stratigraphischen Daten deuten auf die zweite Möglichkeit. Die Schichtreihe des Vaduzer-Flysches beginnt mit der turonen Schloßserie, die lithologisch allmählich übergeht in die Eichholtobelserie die jünger als Oberturon ist. Die Fortsetzung der Schichtreihe nach oben ist unterbrochen durch den Bergsturzschutt, der bis nach Triesen reicht, wo Maestricht-Flysch vorliegt. Die zwischengelegenen, schuttverdeckten Flyschmassen würden alters- und mächtigkeithalber ausgezeichnet in die Lücke Untersenon-Campanien passen. Das macht die Annahme wahrscheinlich, dass der Triesner Flysch ursprünglich die normale Hangendserie des Vaduzer Flysches darstellte.

Schon das Kartenstudium zeigt, dass unter der Triesner Flyschbasis Bewegungsflächen durchsetzen müssen. An ihnen ist der Triesner Flysch leicht dem Vaduzer Flysch aufgeschoben (vgl. die Koten der Dachfläche Eichholtobelserie-Triesner Flysch). Aus diesem Grunde wurde er hier nicht als eine Serie des Vaduzer Flysches behandelt. Andererseits soll im folgenden dem engen stratigraphischen